Saskatchewan Courier
Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition: Hamilton Str., Regina, Sask. P. O. Box 568. - Telephon 657.

Abonnementspreis:
In Canada $1.00
In den Ver. Staaten $1.50
In Europa $2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Aenderungen laufender Anzeigen müssen spätestens bis Samstabend 12 Uhr eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Adressenänderungen von Lesern sollten uns sofort mitgeteilt werden, desgleichen sind die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Blatt ausbleibt oder Unregelmäßigkeiten in der Zustellung vorkommt, damit dieselbe denselben bei der Post Erkundigungen einziehen und Abhilfe schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen finden jederzeit gerne Aufnahme. Sachdienliche Korrespondenzen überall gesucht.

Ausland.

Deutschland.

— Wertvoller und patriotischer Erinnerung sind die Blätter am Vorabend des 19. Juli gewidmet. Auf diesen Tag fällt der hundertste Todestag der Königin Luise von Preußen, Gemahlin Friedrich Wilhelms III., welche während eines Besuchs bei ihrem Vater, dem Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, auf dem Lustschlosse Hohenzieritz verschied.

Gleichzeitig gedenken die Zeitungen des vierzigsten Jahrestags der französischen Kriegserklärung, welche dem damaligen Grafen Bismarck am 19. Juli 1870 überreicht wurde und zu dem gewaltigen Aufstehen des Nationalgefühls in allen deutschen Gauen Anlaß gab. Auch wurde am nämlichen Tage für die Dauer des Feldzugs das Exerzier-Reglement erneuert.

Diese Ereignisse werden an keiner der Stelle in weise nicht erwähnt gehaltenen Artikeln gewürdigt, in welchen zugleich die jetzige vorwiegend innerpolitische Situation gewertet wird, die zur Ergänzung drängend machen sollte.

— Unter Leitung des Grafen von Moltke wurde die Kinderschutzliga Gesellschaft gegründet, mit einem Kapital von einer halben Million Dollars. Der Zweck des neuen Unternehmens ist, Zuwendungen zu sammeln, die besonders dazu eingerichtet sein sollen, von ihren Ersparnissen herzuschießen.

Die neue Gesellschaft beabsichtigt den Bau von großartigen Gebäuden, die bei einem Gesamtaufwand von 1,500 Krankenbetten etwa 300 Zimmer sind und eine Tragkraft von über fünf Tonnen haben.

Das Gerüst dieser neuen Ballons soll aus Holz bestehen, für die Gasbehälter soll nur Seide und Gummi verwendet werden.

Die Gasgondel soll Panzerschutz haben und sie ist mit einem funkelnden Schutz ausgerüstet, durch den die Projektile gewiesen werden.

— In Dresden hatte der „Reichsdeutsche Bund" die Aufführung eines Dramas „Kampf den Tyrannen", angenommen, welches dazu bestimmt war, gegen die Bannstrahls-Enzyklika des Papstes zu demonstrieren. Sie kürzlich so viel Staub aufgewirbelt hat.

Die Dresdener Polizei hat die Aufführung mit dem Begründen verboten, daß das Stück dazu angetan sei, Aergernis und Beunruhigung zu erregen.

— Unter ungeheurer Beteiligung hat in Eisenach die Beerdigung des mit vier Begleitern bei der Katastrophe des Luftschiffes „Erbslöh" ums Leben gekommenen Luftschiffers Oskar Erbslöh stattgefunden. Ganz Eisenach und auch manch andere Ortschaften hatten Trauerfahnen gehißt, um dem verunglückten Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Die Trauerfeier war eine äußerst eindrucksvolle. Ehrenpforten in Eisenach, der mit Erbslöh zusammen gar oft dem Tode ins Auge geblickt hat und vor drei Jahren in Erbslöhs Begleitung zum Kongreß nach dem Gordon Bennett-Pokal nach den Vereinigten Staaten ging, hielt einen warmen Nachruf, in dem er den Verunglückten als einen Meister der Luftschiffer verherrlichte.

— Wie aus Hamburg gemeldet wird, ereignen dort Lungenentzündungsfällen im österreichisch-ungarischen Generalkonsulat sonderbares Aufsehen. Die Lungenentzündungsfälle sind durch eine anscheinend vorgenommene eingehende Revision an den Tag gekommen. Die Revision hat die sofortige Suspendierung des Konsulats-Sekretärs Zahel zur Folge gehabt. Der Generalkonsul selbst, Graf Lützow-Holtz, ist auf Urlaub gereist.

— Der seit Langem in Zeit schwebende Streit um das Eigentumsrecht Bayerns oder des Deutschen Reiches an der Walhalla bei Donaustauf ist laut einem Münchener Telegramm durch ein Gutachten des bayerischen Kronsyndikus zu Gunsten Bayerns entschieden worden.

Die Frage war kürzlich im Finanz-Ausschuß der bayerischen Kammer zur Sprache gekommen, und Kultusminister v. Wehner hatte damals mitgeteilt, daß ein Gutachten des Kronanwalts eingeholt worden sei, um sicher festzustellen, ob das Recht nach dem Testament des Stifters der Ruhmeshalle, Ludwigs I., herausgegebene Ansprüche geltend machen könne. Eine in diesem Sinne aufgefaßte Bestimmung war in dem Testament enthalten, doch waren Bedenken geäußert worden, ob das Deutsche Reich, wie es 1871 unter Ausschluß von Oesterreich gegründet wurde, dem Reich entspreche, wie es Ludwig vor Augen schwebte.

Für das Gutachten ist dieser Punkt jedoch überhaupt belanglos. Es erklärt, die Schaffung des Reichs berühre das Eigentumsrecht Bayerns an der Walhalla in keiner Weise. Nach einem Kodizill des Stifters sei Bayern durchaus nicht verpflichtet, die Walhalla an das Reich abzutreten. Falls jedoch Ansprüche erhoben werden sollten, so sei der Einwand der Verjährung wirksam.

In Bayern wird das Gutachten mit unverhohlener Genugtuung begrüßt.

— Die japanische Regierung hat durch ihre Berliner Botschaft den Handelsvertrag mit Deutschland mit einjähriger Frist formell gekündigt. Die Kündigung ist eine Formalität, die keineswegs überrascht, da Japan mit einer durchgreifenden Revision seiner sämtlichen Handelsverträge beschäftigt ist.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" beschäftigt sich in einem offiziösen Artikel ausführlich mit der Rede des Premierministers Asquith, in welcher der britische Staatsmann im Unterhaus bei der Debatte über den Marine-Etat erklärt hat, es sei der Wunsch der britischen Regierung, mit Deutschland zu einer freundlichen Verständigung zwecks Reduzierung der Rüstungen zu gelangen. Das offiziöse Organ konstatiert, daß die Auslassungen Asquiths einen günstigen Eindruck bei den Berliner maßgebenden Kreisen hinterlassen haben.

Herr Asquith hatte die Annahme zurückgewiesen, daß die britischen Aufwendungen irgendwie feindlich gegen Deutschland gemeint, und betont, daß die Beziehungen zwischen den beiden Nationen äußerst herzliche und die jetzigen Flottenpläne Englands kein „Zimpa"-Programm seien. Das Gewicht all dieser Erklärungen — seitens des verantwortlichen Leiters der britischen Auslandspolitik an solcher Stelle abgegeben — ist nach der Ansicht der „Nordd. Allgem. Ztg." geradezu unübertreffbar. Deutschland erblickt hierin, nach dem offiziösen Blatt, „einen rückhaltlosen Beweis für den erfreulichen Umschwung der deutsch-englischen Beziehungen jenseits des Kanals."

— Pläne für die diesjährigen Herbstmanöver dringen nach und nach an die Oeffentlichkeit, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die diesjährigen Uebungen der deutschen Armee die größten und interessantesten sein werden, welche man in Deutschland je gesehen hat. Die feindlichen Armeekorps werden mit Luftschiffen ausgerüstet sein, und man wird versuchen, einen Kampf in der Luft herbeizuführen. Zum Aufklärungsdienst werden Aeroplans verwendet werden. Andere Aeroplans werden mit Geschossen versehen werden, die auf die Schiffe der Flotte herabgeworfen werden sollen. Außerdem werden viele Automobile und Panzerautomobile zur Verwendung kommen.

Die Manöver beginnen am 27. August in der Nähe von Danzig.

— Die Gasanlage der Zeppelin'schen Luftschiff-Gesellschaft zu Friedrichshafen am Bodensee wurde am Dienstag durch eine Explosion zertrümmert. Sieben Personen wurden verletzt.

Die Betriebsleiter der Anlage waren zur Zeit abwesend, und die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt worden.

Kurz vor Mittag barst der Gasbehälter, und die ihn umgebenden Wände wurden völlig zertrümmert. Steine wurden weite Strecken fortgeschleudert. Mehrere Landhäuser, welche in der Nähe standen, wurden durch die Erschütterung in Trümmerhaufen verwandelt; andere Gebäude, deren Fundament und Mauern stärker waren, verloren sämtliche Türen und Fenster.

Die Detonation wurde auf Meilen im Umkreise vernommen und verursachte eine panikartige Furcht nicht nur in der unmittelbaren Umgegend, sondern auch unter den Anwohnern des gegenüberliegenden Seeufers.

Die Nachbarschaft ist meistenteils von Angestellten der Zeppelin'schen Fabrik bewohnt.

Oesterreich-Ungarn.

— In Brünn, Mähren, hat sich infolge von Lohndifferenzen in der umfangreichen Tertilindustrie der Stadt eine Situation herausgebildet, die jetzt in ein höchst kritisches Stadium getreten ist.

Infolge von Lohnforderungen, welche die Unternehmer nicht bewilligen zu können erklären, ist eine Aussperrung erfolgt, von welcher nicht weniger als 30,000 Arbeiter der Spinnereien, Webereien und verwandter Betriebe betroffen sind.

Die Aussperrung ist von um so größerer Bedeutung für das ganze wirtschaftliche Leben der Stadt, da in Brünn die Tertilindustrie eine Rolle spielt, welche der Stadt den Namen das „Deutsche Manchester" eingetragen hat. Jedenfalls ist Brünn für die Doppelmonarchie die erste Stadt für Fabrikation von Tuch- und Schafwollwaren, mit Spinnereien, Webereien, Färbereien und Appretur-Anstalten, mit über 150 Fabriken dieser und ähnlicher Branchen.

Vorläufig hat die Aussperrung noch nicht zu wesentlichen Störungen der Ruhe geführt, doch fürchtet man, daß Unruhen eintreten können, falls nicht bald eine Einigung zustande kommt.

— In Krakau hatte sich zur Fünfhundertjahr-Feier des Tages der Schlacht bei Tannenberg, der Niederlage des Deutschen Ordens durch eine polnisch-lithauische Uebermacht, ein riesiger Strom von Fremden eingestellt. Die Zahl der in der alten Polen-Hauptstadt eingetroffenen Gäste war auf mindestens hunderttausend geschätzt. Die Hotels und Gasthäuser sind überfüllt, trotzdem die Mehrzahl der Fremden Unterkommen bei dortigen Freunden gefunden hat und mit der sprichwörtlichen polnischen Gastfreundschaft aufgenommen wird.

Die Festlichkeiten großen Umfangs sind ohne jede Störung verlaufen.

Landmarschall Graf Badeni mahnte in seiner Festrede zur Einigkeit.

— Angesichts der neuen Schwierigkeiten im Abgeordnetenhause des Reichsrats ist Premierminister Dr. Frhr. v. Bienerth nach Bad Ischl gereist, um dem Kaiser Franz Joseph über die gegenwärtige Situation Vortrag zu halten und mit dem Monarchen über die Ratlichkeit einer Vertagung des Reichsrats zu konferieren.

— In Budapest ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen, die rasch einen sehr bedenklichen Umfang angenommen hat. In wenigen Tagen sind 150 Fälle angemeldet worden.

Ausgedehnte Sanitätsvorkehrungen werden getroffen. Behörden und Zeitungen raten zur Vorsicht beim Genuß von Trinkwasser.

— Ein furchtbares Familiendrama, das sechs Menschenleben beendete, wirft ein krasses Licht auf die jammervolle wirtschaftliche Lage einer ganzen Klasse von Beamten, an deren Pflichttreue die größten Ansprüche gestellt werden, ohne daß die Gegenleistung sie in den Stand setzt, ein nur halbwegs menschenwürdiges Dasein zu fristen.

In seiner ärmlichen Behausung ist der Postbeamte Molnar nebst seinen fünf Kindern, sämtlich als Leichen, aufgefunden worden. Molnar war nicht wie sonst zum Dienst erschienen. Nachbarn wunderten sich, daß von den Kindern kein Laut zu hören war, und als man in die Wohnung eindrang, bot sich ein grausiges Bild. Sechs Leichen schwammen in Blut. Molnar hatte den Kleinen, augenscheinlich während sie schliefen, den Hals durchgeschnitten und sich dann selbst auf die gleiche Weise entleibt.

Aufschluß über die Gründe zu der Verzweiflungstat gab ein Brief des unglücklichen Vaters, in dem dieser erklärte, er habe keinen anderen Ausweg aus seinem und seiner Kinder Elend gesehen. Mit einem Gehalt von monatlich 66 Kronen (etwas über $13, oder etwa 43 Cents pro Tag) sei es ihm nicht möglich, eine Familie zu ernähren.

— Der Banus von Kroatien, Dr. v. Tomasich, ist mit dem Premierminister Grafen Khuen-Hedervary in Meinungsverschiedenheiten geraten. Die Differenzen waren derartig tiefgehender Natur, daß sie zu einem Zerwürfnis führten, aus dem der Banus die Konsequenz zog, daß er resignieren müsse. Er hat seine Demission bereits eingereicht.

— Anläßlich der schwebenden Verhandlungen zur formellen Todeserklärung des seit zwanzig Jahren verschollenen Erzherzogs Johann Nepomuk Salvator (Johann Orth) veröffentlicht die Wiener „Neue Freie Presse" den Inhalt des letzten Briefes, den Johann Orth, ehe er auf seinem Schiff „Margarethe" seine letzte Fahrt antrat, an seinen Rechtsanwalt Haberler geschrieben hat.

In diesem Brief erörtert der Erzherzog verschiedene Privatsachen und teilt dem Anwalt mit, daß er am 12. Juli von Valparaiso aus in See gehe.

Die „Neue Freie Presse" schließt sich im Hinweis auf dieses Schreiben allen denen an, die die Gerüchte, daß Johann Orth eine Ueberlandreise angetreten habe und sich vor der Welt verstecke, für hinfällig erklären.

— Unlängst stieg der Freiballon „Hungaria" vom Wiener Arsenal zu einer militärischen Uebungsfahrt auf. In der Gondel befanden sich Hauptmann Hoffory und Oberleutnant Hofstaetter von der Militär-Aeronautischen Anstalt. Der Ballon landete glatt bei Neutra in Ungarn. Beim Zusammenlegen explodierte jedoch der Ballon. Oberleutnant Hofstaetter erlitt dabei eine lebensgefährliche Verletzung. Fünfzehn Personen, die aus der Landbevölkerung zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, trugen mehr oder minder schwere Wunden davon. Hauptmann Hoffory blieb unverletzt. Die Katastrophe soll hauptsächlich auf unvorsichtige Manipulationen durch die freiwilligen Helfer zurückzuführen sein. Die Rettungsgesellschaft wurde telegraphisch nach Neutra zur Hilfeleistung berufen, und hat eine Ambulanz mit der Bahn nach der Unfallstelle abgehen lassen.

Rußland.

— Die Austreibung der Juden aus Kiew dauert an. Jeden Tag werden etwa vierzig bis fünfzig Personen ausgewiesen. Vom 4. bis zum 15. Juli wurden 497 Personen ausgetrieben unter der sogen. zweiten Methode, d. h. sie mußten tatsächlich die Stadt verlassen. Während derselben Zeit erfolgte die Ausweisung von 1221 Personen nach der ersten Methode, d. h. sie erhielten Warnung, sie müßten die Stadt verlassen, aber man ließ ihnen vorläufig noch Zeit, ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Diese Methode erweist sich meistenteils als unwirksam, denn die Juden kehren gewöhnlich nach temporärer Abwesenheit wieder zurück.

Während der letzten zwölf Tage wurden in Solomenka 165 Personen ausgewiesen und aus Demiewka 151.

Seit dem 14. Mai, als die kaiserliche Ordre in Kraft trat, daß alle Juden, welche kein Wohnrecht außerhalb der ihnen zugewiesenen Zone nachweisen konnten, nach Polen und der Ukraine zurückkehren müßten, sind aus Kiew und den Vororten Solomenka und Demiewka 3011 Personen nach der zweiten Methode ausgetrieben worden und 3641 nach der ersten. Indessen waren in vielen Fällen zwei Ausweisungen für ein und dieselbe Person nötig.

Beamte des jüdischen Hilfskomites in Kiew schätzen, daß bisher etwa siebenhundert jüdische Familien bereits ausgetrieben worden sind und vierhundert Familien noch dasselbe Schicksal bevorsteht. Aus dem Umstand, daß die Zahlen von Tag zu Tag größer werden, geht hervor, daß viele der Vertriebenen wieder nach der Stadt zurückkehren und dann zum zweiten Male ausgewiesen werden müssen. Derartige Widersprenstige werden drastischen Maßregeln unterworfen. Gewöhnlich werden sie durch Gendarme nach ihrem Bestimmungsort gebracht.

Die Anzahl der Vertriebenen wächst stetig, weil die Behörden viele Fälle entdecken, wo Juden betrügerische Mittel anwandten, um ihr Wohnrecht außerhalb der Zone zu beweisen. Seit dem 1. Januar liefen bei den Behörden 17,272 Petitionen ein, begleitet von Dokumenten, durch welche die Petenten dartun wollten, daß sie zum Wohnsitz in Kiew und Umgegend berechtigt seien. Von diesen wurden 2251 als gefälschte Dokumente zurückgewiesen. Die meisten dieser Zertifikate waren von früheren Beamten der technischen Schule von Polen ausgestellt, die im Jahre 1903 auf Anweisung des Generalgouverneurs von Polen geschlossen wurde. Nach Schließung der Schule fuhren die Beamten fort, an Juden, welche die verlangte Summe bezahlten, Abiturienten-Zeugnisse auszustellen, welche ein falsches Datum trugen. Jetzt verlangen die Behörden, daß alle Juden, welche vorgeben, eine technische Hochschule absolviert zu haben, eine Prüfung ablegen. Die meisten fallen dabei durch. In solchen Fällen gehen die Behörden gerichtlich gegen die Betrüger vor.

Frankreich.

— Der französische Polizeipräfekt Lepine erließ am Montag Instruktionen an die französische Polizei, auf den amerikanischen Arzt Dr. Hawley H. Crippen zu fahnden, der in London gesucht wird in Verbindung mit dem Tode seiner Gattin. Die französischen Behörden sind auf den Einfall gekommen, daß Crippen sich als Frau verkleidet hat und sie treffen ihre Nachforschungen demgemäß. Besonders die Behörden von Dieppe, Cherbourg und Calais sind aufmerksam gemacht worden, denn es ist wahrscheinlich, daß wenn Crippen sich nicht bereits nach Amerika gewandt hat, er die erste Gelegenheit benützen wird, sich nach dem Kontinent zu begeben. Der Fall hat in Frankreich großes Aufsehen erregt.

— Liabeuf, der Mörder des Polizei-Agenten Deibler, ist kürzlich in Paris in der Rue de la Sante, dicht vor den Toren des gleichnamigen Gefängnisses, hingerichtet worden. Der Mörder hatte seine Gleichgültigkeit und Ruhe bis zum letzten Augenblick bewahrt. Nur als ihm der Verteidiger ein Bild seiner Mutter vor Augen hielt, traten Tränen in die Augen und er rief: „Meine arme Mutter!" Zum Staatsanwalt gewendet, rief er: „Ich schwöre, daß ich niemals ein Zuhälter war!" Dann wurde der Mörder zur Richtstelle geführt, und kurz vor 4 Uhr früh war das Urteil vollstreckt.

Während dessen versuchte die Menge der Manifestanten, die sich besonders zahlreich auf Grund eines anarchistischen Flugblattes eingefunden hatten, den Polizeikordon zu durchbrechen. Revolverschüsse fielen aus der Menge. Ein Detektiv wurde durch einen Schuß am Halse verwundet. Darauf ging die Polizei mit blanker Waffe gegen die Manifestanten vor. — Mehrere Personen wurden verwundet, die sich jedoch nicht in den Spitälern verbinden ließen, sondern Privatpflege aufsuchten. Unter den Verhafteten befinden sich einige bekannte Anarchisten. Auch bei den Vorbereitungen für die Hinrichtung ereignete sich ein Zwischenfall. Die in den Straßen in der Umgebung des Sante-Gefängnisses wartende Volksmenge durchbrach die von Munizipalgarden gezogene Kette und ergoß sich schreiend und lärmend auf die angrenzenden unbebauten Grundstücke, so daß die berittenen Schutzleute sie attackieren und von dort vertreiben mußte. Dabei wurden verschiedene Leute überritten und leicht verletzt. Gerüchtweise verlautet auch, die Volkswut habe sich gegen die Schutzleute gerichtet und ein Polizeiagent sei durch einen Messerstich in den Nacken nicht unerheblich verwundet worden.

Am 8. Januar ds. Js. beging Liabeuf seine Tat, die jedes politischen Motives entbehrte. Er erstach den obengenannten Polizisten, weil er in ihm irrtümlicherweise einen Schutzmann zu erblicken glaubte, der ihn durch wissentlich falsches Zeugnis wegen angeblicher Zuhälterei für lange Monate hinter Schloß und Riegel gebracht hatte. Liabeuf war schon ein paar Mal wegen kleinerer Diebstähle verurteilt worden, doch erwarb er sich im allgemeinen sein Brot durch ehrliche Arbeit als Schustergeselle, und daher empörte ihn der Vorwurf der Zuhälterei und die deswegen erfolgte schwere Verurteilung außerordentlich. Seine Tat erregte großes Aufsehen, weil sich Liabeuf für die Mordtat mit einer Art von Panzerarmbändern ausgerüstet hatte, die obendrein mit scharfen,

The McCarthy Supply Co.
Limited. Regina.
Das Kaufhaus für die deutsche Bevölkerung.
(Unsere Angestellten sprechen Deutsch.)

Großer Verkauf für die Ausstellungs-Woche.

Einige unserer Bargains.

Modewaren.

12c Print 3 Yards für 25c.
5000 Yards Print, bester canadischer Waschprint, alle Farben, wert 15c per Yard. Ausstellungs-Verkaufspreis 3 Yards für 25c

Corsets-Verkauf 50 und 75c
Gute Frauen-Corsets zum Ausverkauf, alle Größen, wert bis zu $2.00, zu ....50c und 75c

Damen-Taschentücher.
Damen-Taschentücher zum Ausverkauf, feines Leinen. Spezial 6 für 25c

24 Zoll Haarperlen 25c
24 Zoll Haarperlen, alle Farben, eine 35c Sorte zum Ausverkauf für 25c

35c Band für 15c
6 Zoll breites Dresdener Band zum Ausverkauf, reg. 35c die Yard, für 15c

Schmuckkämme 25c
Damen Kopfschmuck-Kämme, wert 50c, um sie loszuwerden 25c

6 Yards Spitzen und Stickereien 25c
200 Dutzend Yards Spitzen und Stickereien, wert bis 15c die Yard. Verkaufspreis 6 Yards für 25c

15c Gingham für 12c
18 Stücke von Check Ginghams, 15 Gattungen feine Checks von bedeutender Größe. Jetzt 2 Yards für 25c

Damen-Wäsche.
Damenwesten, regulär 25c, jetzt 3 für ..50c
Damenblusen, weiß mit Stickerei 65c
$5.00 Seiden gefütterte Blusen für ..$3.75
Schwarze Satinunterröcke für 75c
$1.50 Damen Wrappers, um sie los zu werden, für 95c
Kinder-Kleider, Größen 1—5, Spezial 50c
Kinder-Kleider, Größen 6—14, Spezial 75c

Herrenartikel-Abteilung.

$15.00 Anzüge für $7.45.
Männer-Anzüge aus Worsted und Tweed, alle Größen 36 bis 44, wert $15.00, um sie zu verschleudern $7.45

$7.50 Anzüge für Knaben $4.95.
Knaben-Anzüge, entweder lange oder kurze Hosen, Größen 28 bis 35, wert bis $7.50. Während der Ausstellungswoche $4.95

Schuhe und Stiefel.

$4.00 Männerschuhe für $2.45.
Herren gelbe oder schwarze Calf Schuhe, alle Größen, 6 bis 11, wert bis $4.00 für $2.45

$2.00 Damenschuhe für $1.25.
Gelbe oder schwarze Damen Schuhe, Stiefel, Slippers etc., wert bis $2.00, für $1.25

Knabenschuhe zu $1.25.
Knaben Schnürschuhe, alle Größen von 11 bis 5, in vorzüglichem Kalbleder oder Büffelleder, bis zu $2.00 wert, für $1.25

Kinderschuhe 75c
Farbige oder schwarze Kinderschuhe zum Knöpfen oder Schnüren, No. 3 bis 7, wert $1.25 für nur 75c

Herren-Modeartikel.

Herrensocken 3 Paar für 25c
Männer Baumwoll Socken, Verkaufswert 15c das Paar, um sie zu verschleudern, 3 Paar 25c

Knaben-Unterwäsche.
Knaben-Hemden und Hosen, regulär 30—40c, während der Ausstellungswoche für 25c

$1.25 Männerhemden für 75c
Leichte Männer Sommerhemden, mit oder ohne Kragen, wert $1.25, für 75c

50c Krawatten 3 Stück für $1.00.
Feine Seiden Herren Krawatten, 50 und 60c, wert, um sie zu verschleudern Spezial 35c per Stück, 3 für $1.00

75c und $1.00 Hüte für 50c
Leinene Männer Hüte, neue Muster, hübsche Effekte, Wert $1.00, für 50c

Hosenträger.
Männer Hosenträger, wert bis 40c, um sie zu verschleudern jetzt für 25c

Das Kaufhaus für Jedermann. The McCarthy Supply Co.
Reginas groesster Department Store.

Northern Crown Bank
Haupt-Office : Winnipeg.

Präsident—Sir D.H. McMillan, K.C.M.G., Lieut.-Governor of Manitoba.
General Manager—R. Campbell.
Autorisiertes Kapital $6,000,000
Eingezahltes Kapital $2,200,000

Sparkasse.
Besondere Aufmerksamkeit wird Spar-Kontos gewidmet, welche durch Deponirung von $1.00 und mehr bei jeder Zweiganstalt eröffnet werden können.

Kollektieren.
Infolge unserer zahlreichen Zweiganstalten in ganz Canada sind wir stande, Kollektirungen mit geringsten Kosten zu machen.

W. M. Logan, Manager. . . . . Regina Filiale.

UNION BANK OF CANADA
Gegründet 1865

Kapital, Uebertrag und ausbezahlter Dividenden-Gewinn .. $5,600,000
Totalbestand $44,000,000

Jeden Dienst, den eine Bank leisten
kann einem Farmer, Kaufmann, Geschäftsmann, Firma oder Korporation, einem Schulrat oder einer Munizipalität, sind wir bereit zu leisten.

Noten oder verkäufliche Papiere diskontiert oder zur Eintreibung übernommen. Geldsendungen durch Tratte, Geldanweisung oder Telegraph- oder Kabelanweisung, fremde Papiere gekauft und verkauft. Kreditbriefe für Reisende ausgestellt. Geld zu leichten Bedingungen verliehen.

Höchste laufende Zinsrate gezahlt auf Spareinlagen. $1.00 eröffnet ein Konto.

Regina Zweig, ... B. B. Carter, Manager.
Penfe Zweig ..... J. J. Griffin, Manager.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital $10,000,000
Unterzeichnetes Kapital .... $ 5,575,000
Eingezahltes Kapital ..... $ 5,330,000
Reserve-Fond ..... $ 5,330,000

Zweigbanken in Saskatchewan.
Balgonie, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Rosthern, Saskatoon, Wilkie. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung.
Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. Wetmore, Mgr.,
Regina Zweig.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier

für ein Jahr .....

Name: .....

Datum: .....

Post-Office .....

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.